Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 29 (1969-1970)

Heft: 4

Artikel: Verkehrsmittel und Verkehrswege

Autor: Gerber, Ch.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verkehrsmittel und Verkehrswege

Plastisches Gestalten

1. Geleise

Draht-Relief (ca. 55 × 80 cm)
(Mädchen und Knaben, 16 J., in Gruppen von 2 bis 4)

Material und Werkzeug:

Verzinkter Draht, 1, 2 und 3 mm dick, Lötfett, Lot, hochwattige Lötkolben, Zangen aller Art, Stecknadeln, Karton.

Arbeitsgang:

Vorbereitung:

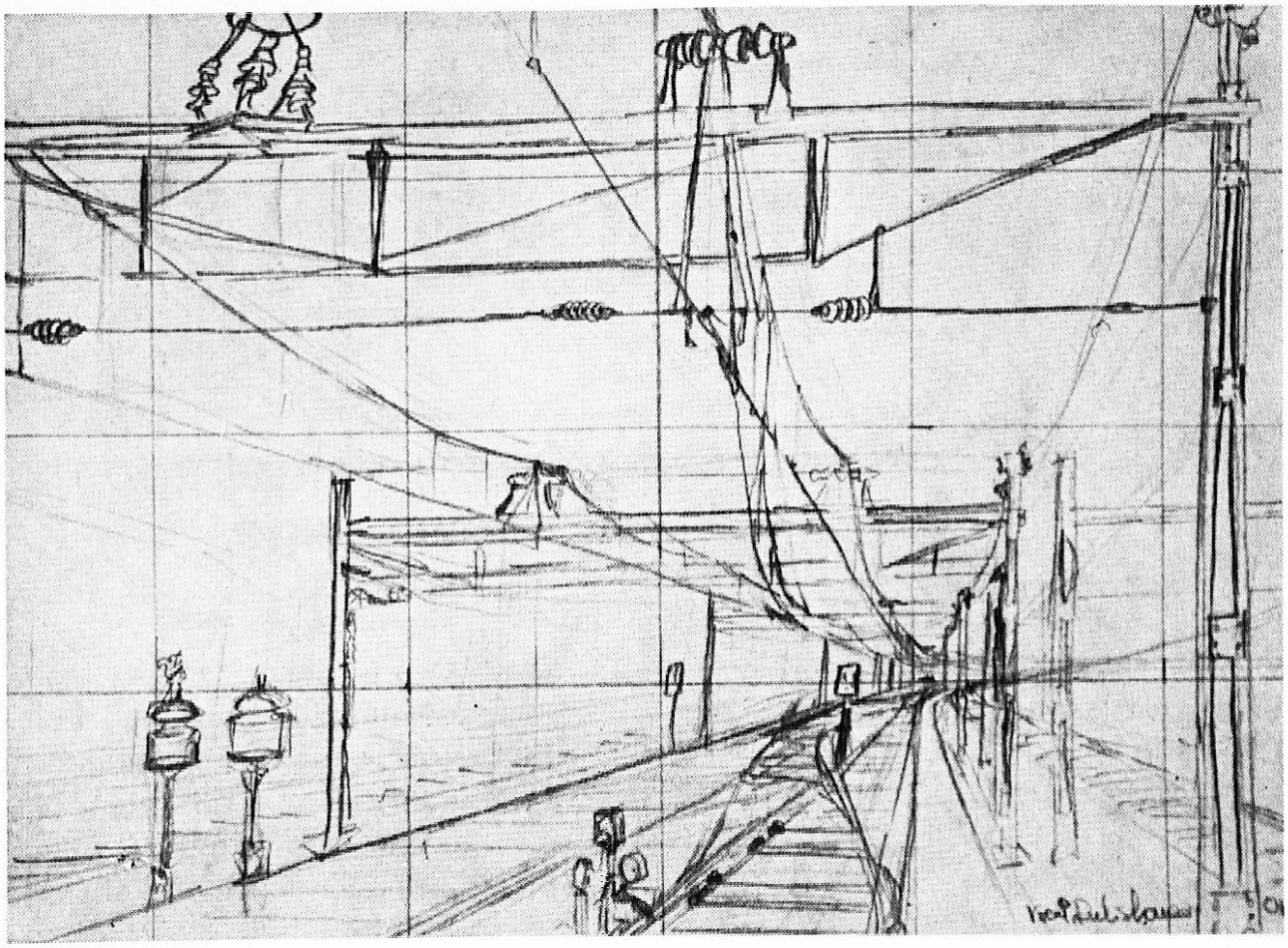
Zeichnen auf dem Bahnhof. Gesamtansichten, Zentralperspektive. Sammeln von Details: Isolatoren, Glocken, Weichen mit Lampen, Signale, Oberleitungen, Güterwagen, Verladerampen (erfolgte zum Teil ausserhalb der Unterrichtsstunden).

Ausführung:

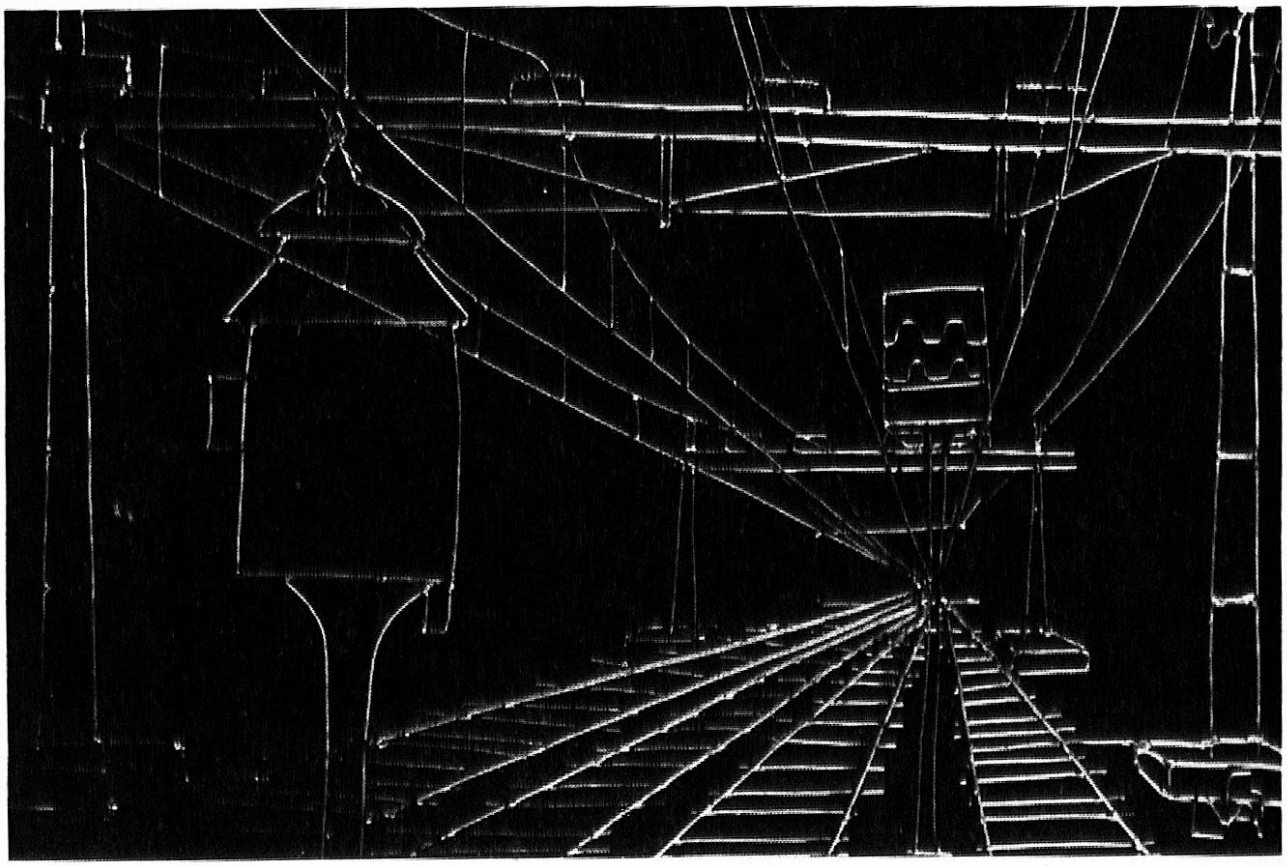
Auf einem Karton (55 × 80 cm) wird die Geleiseanlage aufgezeichnet, wobei durch Absprache jeder im Detail etwas beitragen kann. Die Geleise, die Oberleitungen und Masten werden mit Draht vorgeformt und mit Stecknadeln provisorisch auf der Unterlage befestigt. Die Kreuzungspunkte der Drähte werden mit Lötfett oder giftfreiem Lötwasser bestrichen und mit dem elektrischen Lötkolben und reichlich Weichlot verlötet.

Auswertung und Beurteilung:

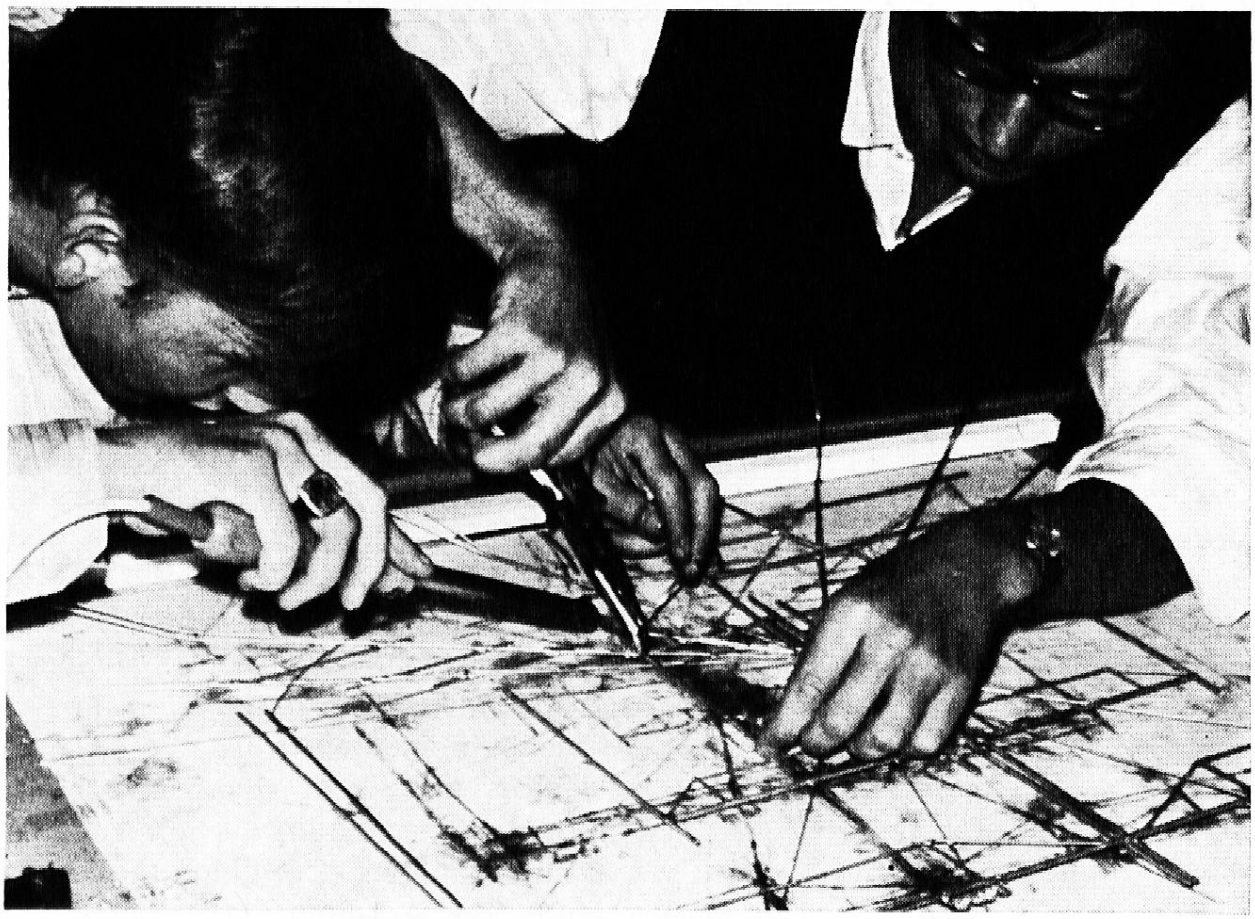
Es erfordert einiges Geschick, die dickeren Drähte in die gewünschte Form zu bringen. Manchmal braucht es viele Hände und Zangen, um das widerspenstige Material in die gewünschte Lage zu bringen.
Damit eine Flach-Relief-Wirkung entsteht, muss man von hinten im Raum nach vorn arbeiten. Um Kontraste zu den vielen geradlinig verlaufenden Drähten zu erzielen, waren frei geformte Teile sehr erwünscht. Da die Arbeit etwas lange dauerte, ist gerade letzteres oft vernachlässigt worden. Ein zaghafter Versuch, auch dünnes Blech als Flächenelemente mitzuverwenden, wurde nicht weiterverfolgt.
Alle Schüler waren bald mit der ungewöhnlichen Arbeitsweise vertraut. Selbst Mädchen vermochten die Arbeit zu bewältigen, wie das erste Beispiel zeigt!



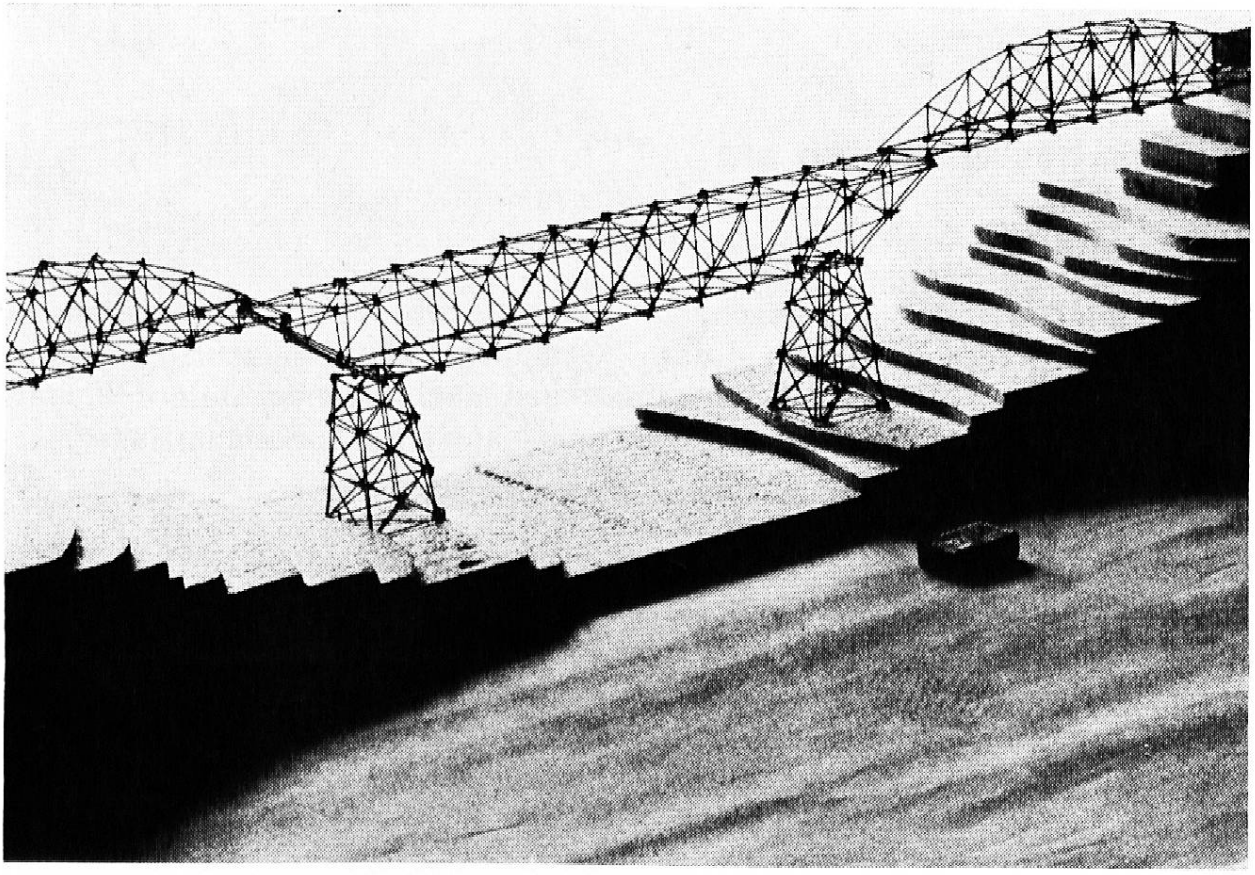
Entwurf



246 Teilansicht der fertigen Arbeit



Schüler an der Arbeit



Gesamtansicht

2. Eisenbrücken

2 Brücken, 110 cm lang; mit dem Relief: 136 × 24 × 25 cm)
(Mädchen und Knaben, 14 J.)

Material:

Wie beim Beitrag «Geleise» und Styroporplatten.

Arbeitsgang:

Vorbereitung:

Einige Schüler suchten Pläne von alten Eisenbahnbrücken. Davon wurden zwei geeignete ausgelesen, massstabgetreu auf eine geeignete Grösse gebracht und die Arbeit auf Dreiergruppen aufgeteilt.

Ausführung:

Technisches Vorgehen wie bei «Geleise». Zusammenbau der Trägerelemente durch die geschicktesten Hände! Zwei Gruppen erstellten die Geländeunterlagen aus Isolierplatten.

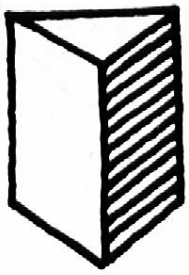
Beurteilung und Auswertung:

Die Arbeit ergab eine Verbindung von Zeichnen und Technischem Zeichnen und war keine schöpferische Tätigkeit, ermöglichte aber eine Beschäftigung mit anderen Materialien: «Statische» Erfahrung, wie das relativ schwache Material (1 mm dicker Draht) durch den Zusammenbau äusserst stabil wurde.
Dazu kam die Freude, einen Beitrag an das Gemeinschaftswerk geliefert zu haben. Die «Eisenbähnler» in der Klasse bemerkten, dass sie es nun wagten, auch mal etwas selber für ihre Anlage zu tun, als immer alles fertig zu kaufen. (Der Lehrer hatte alle Mühe, die Arbeiten vor dem «Mitgenommenwerden» zu hüten!)

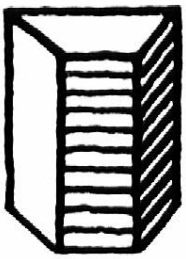
Plastisches Gestalten am Seminar

Das Seminar ist eine Berufsschule. Einzelne Fächer sind bereits auf das Ziel «Lehramt» ausgerichtet. So auch das Zeichnen in den oberen Seminarklassen. Der Lehrer muss anschaulich unterrichten können. Dazu gehört neben der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit auch das bildnerische Gestalten. Dieses erschöpft sich nicht nur im Dekorativ-Abstrakten. Ein Lehrer sollte ausserdem in der Lage sein, aus Grund- und Aufriss eines Gegenstandes das sog. Schrägbild (plastisches Bild) kurzfristig zu skizzieren. Wie man den Weg vom Erkennen zum Wissen, zum Können (selbständiges Gestalten) etwa einschlagen kann, zeigen nachfolgende Unterrichtsbeispiele aus einer 3. Seminarklasse.

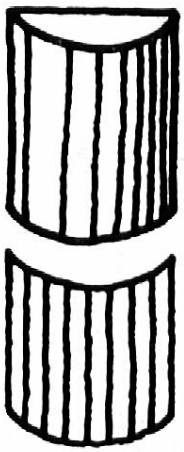
Abbildung 1. Figuren 1–5. Jeder Schüler bastelte aus weissem Halbkarton die Körper 1–4 und montierte sie auf einen grauen Karton. Als Abschluss der Plastikreihe wurde noch ein weisser Pingpongball aufgesteckt. Die fünf Formelemente machen dem Schüler das Wesentliche der runden Erscheinung klar.



1. Hell–dunkel **trennt,** betont Licht- und Schattenfläche, Ecken und Kanten.



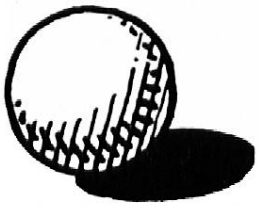
2. Mittelton **bindet** das Hell–Dunkel, es bildet gleichsam eine Brücke, den **Übergang.**



3. **Allmählicher** Übergang von Dunkel zu Hell wölbt oder höhlt die Fläche (zwischen den Schraffurlinien immer mehr Licht oder Zwischenraum). Regelmässige Schraffur betont die **ebene** Fläche mit gleicher Helligkeit.

4. Rundplastische Wirkung

Nach dem dunkelsten Schattenstreifen – gegen den rechten Rand hin aufgehellter Reflexstreifen (zurückgestrahltes Licht von der beleuchteten Umgebung).



5. Rundkörper im Raum.

Licht – Eigenschaften – Reflexstreifen – Schlagschatten auf die Standfläche. Allseitige Verbindungen (Übergänge) mit sich gegenseitig steigernden Kontrasten lassen den Körper «kugelrund» erscheinen

Minikugel:

verkleinern = vereinfachen, reduzieren auf die letzten, wesentlichen Striche.

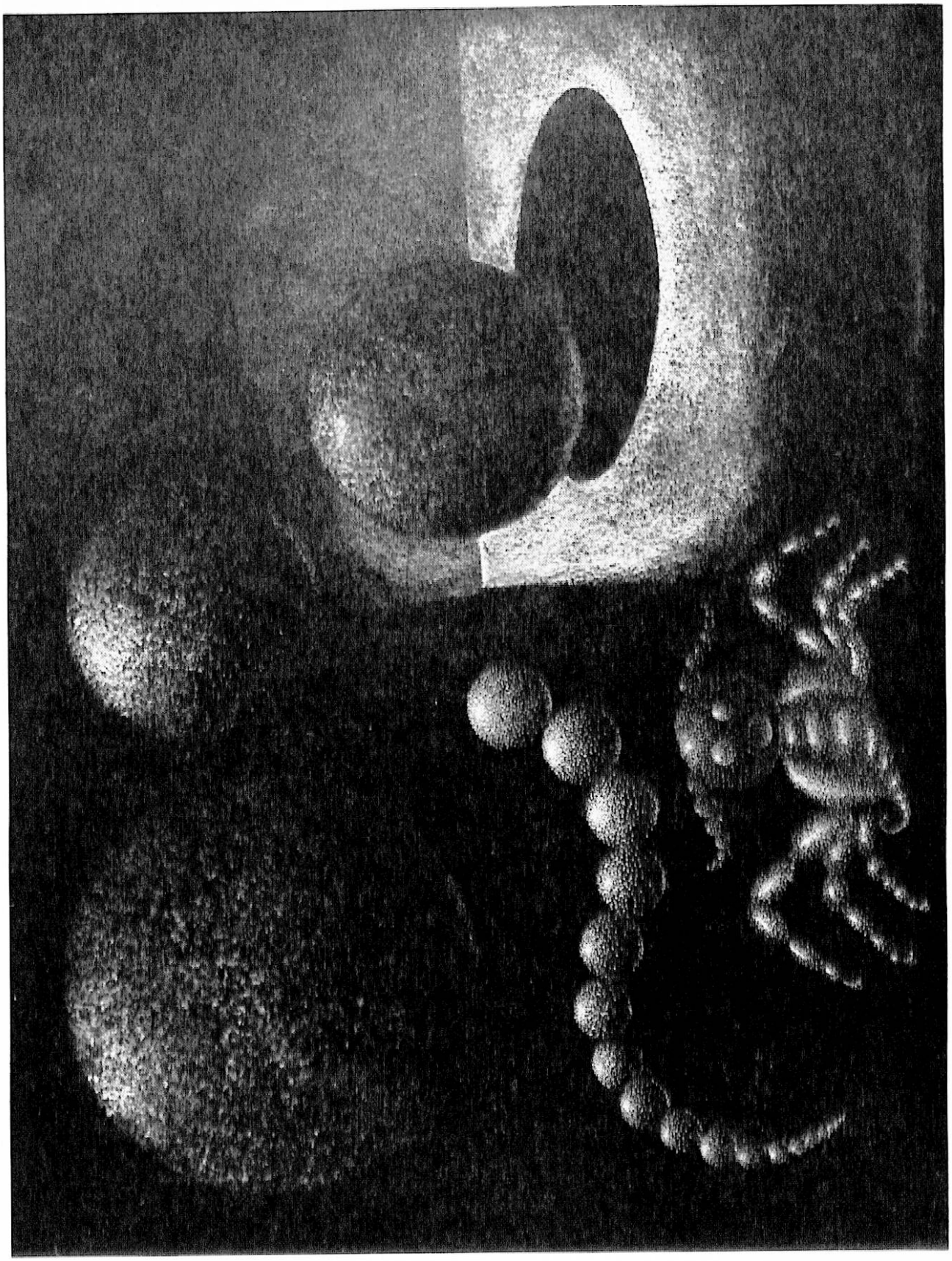


Abbildung 2.

Formulierungsübungen: Feder – Deckfarbe – dunkler Grund. Erscheinungsgesetze bleiben, Grösse und Werkzeugsprache verschieden. Das führt zum selbstsicheren Können.

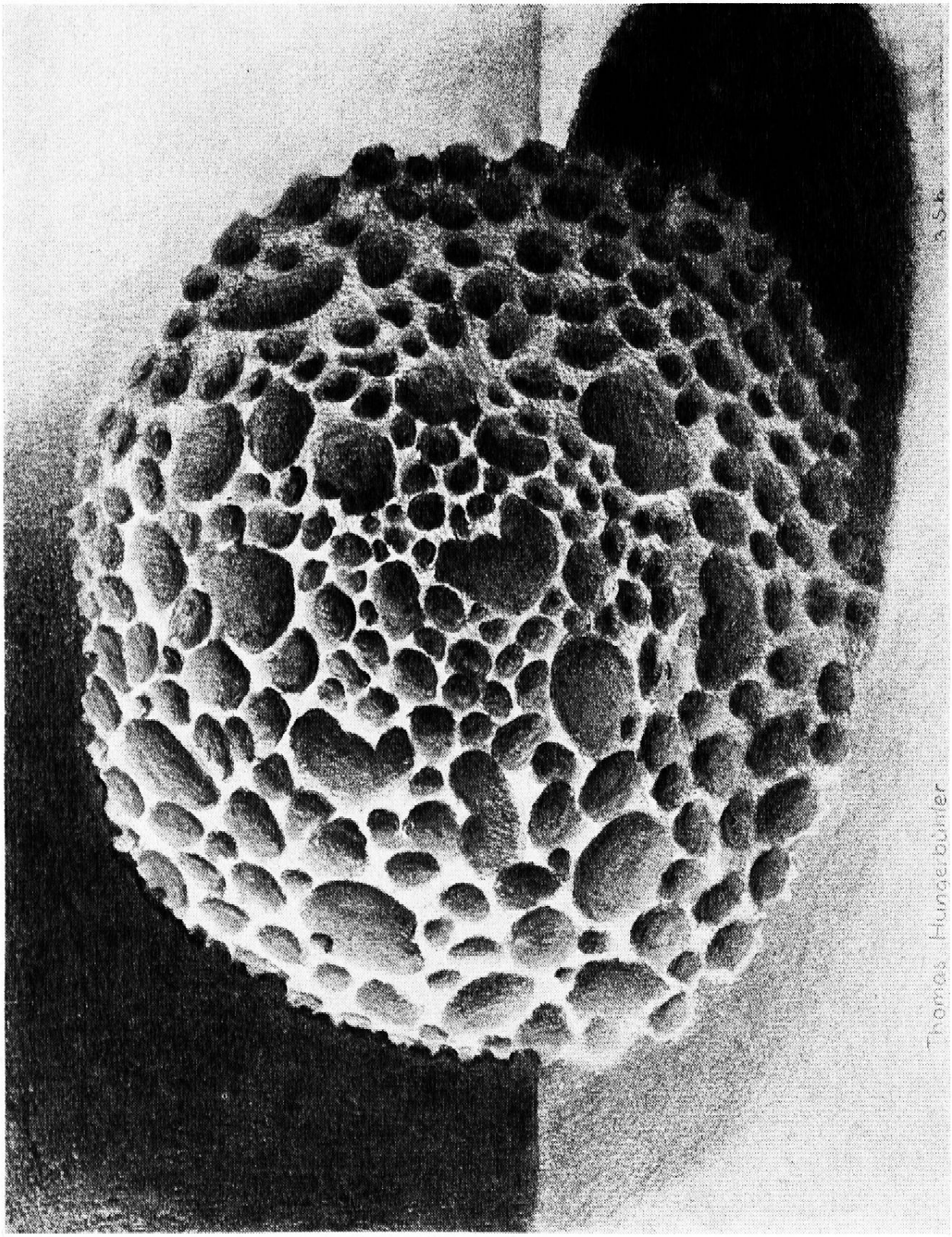
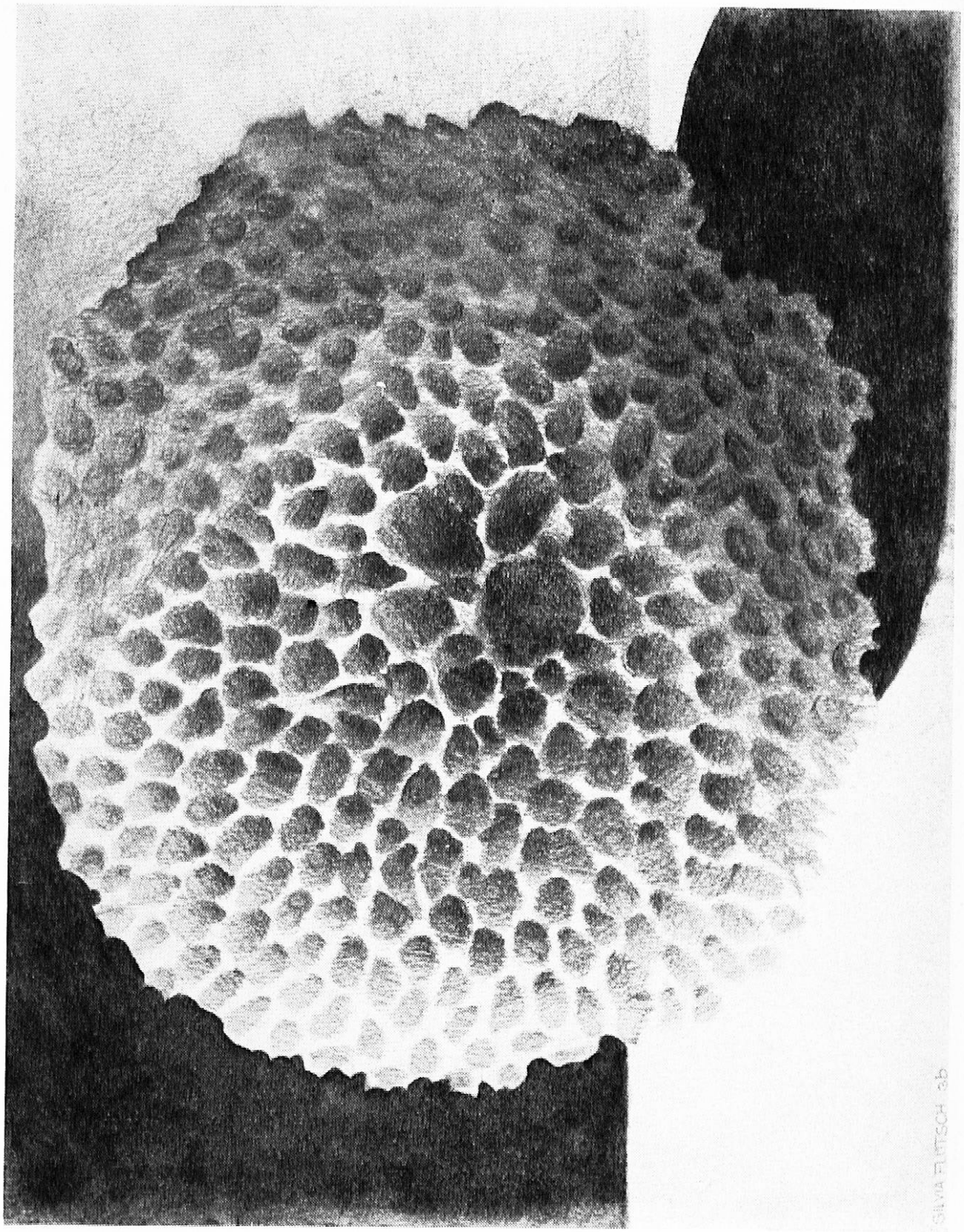
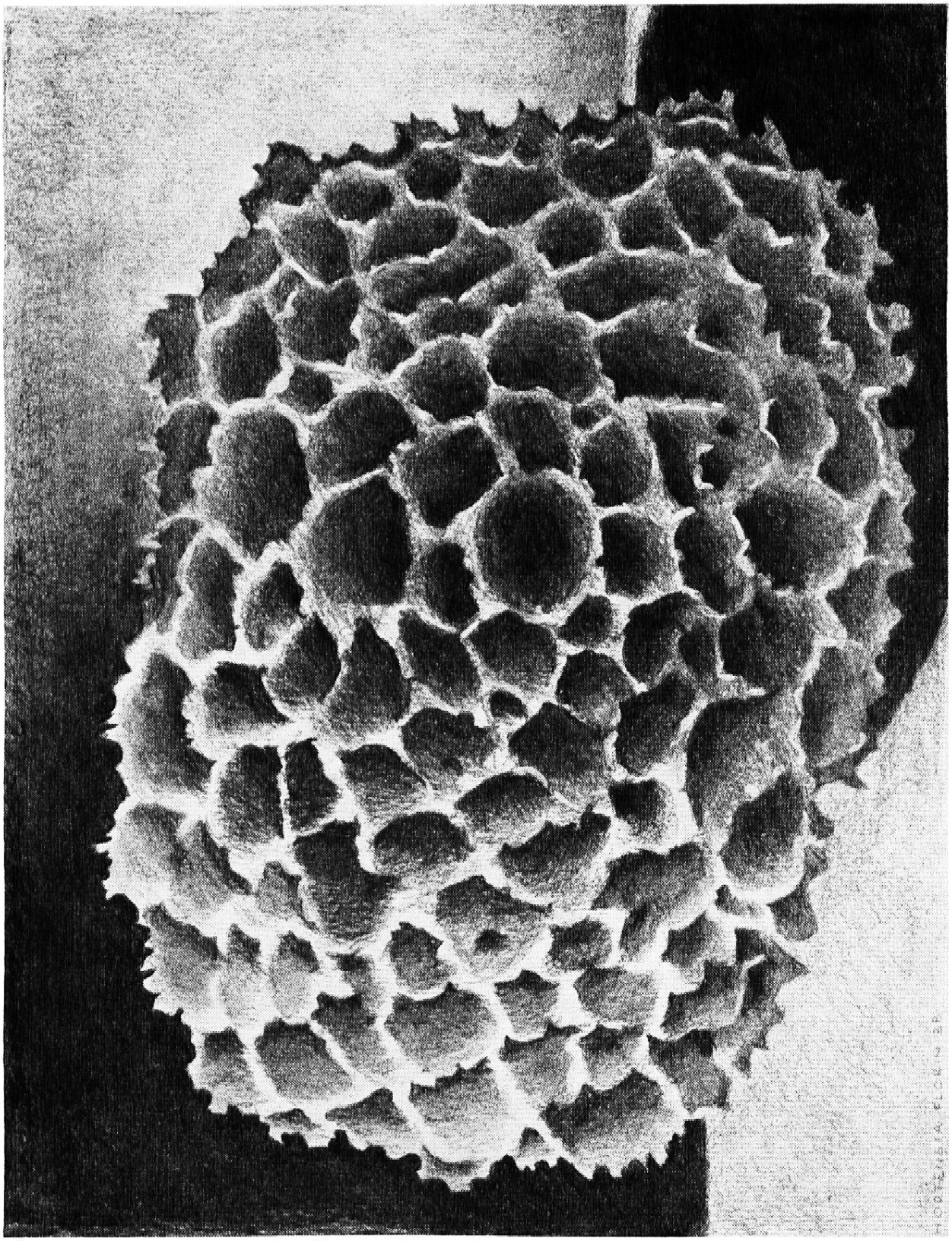
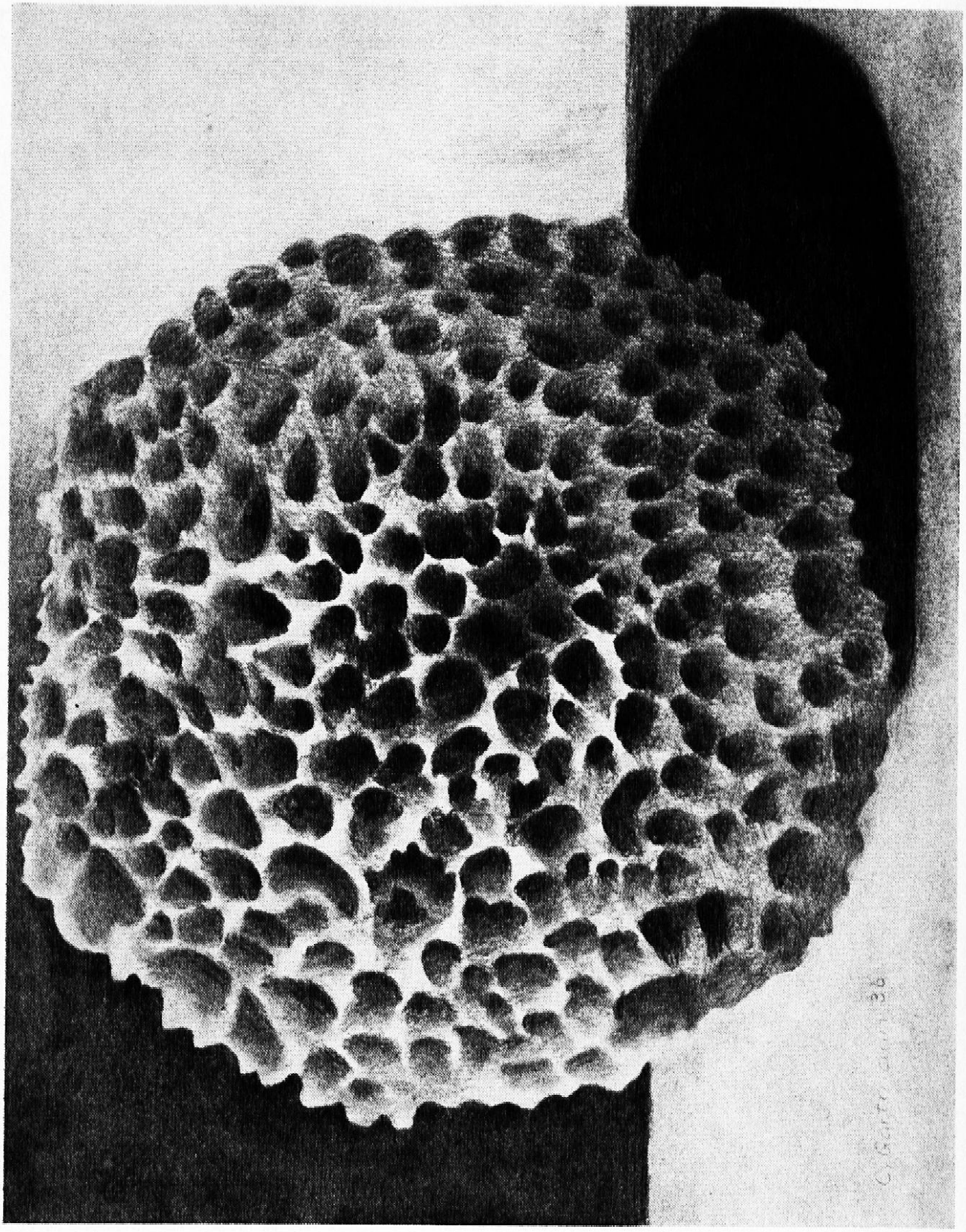


Abbildung 3.

Grossformatige Naturstudie (Schwamm) mit Kohle. Durchlöcherte Rundform. Löcher im Kugelzentrum runder und dunkler (man sieht in die Tiefe).


Silva Flintsch ab





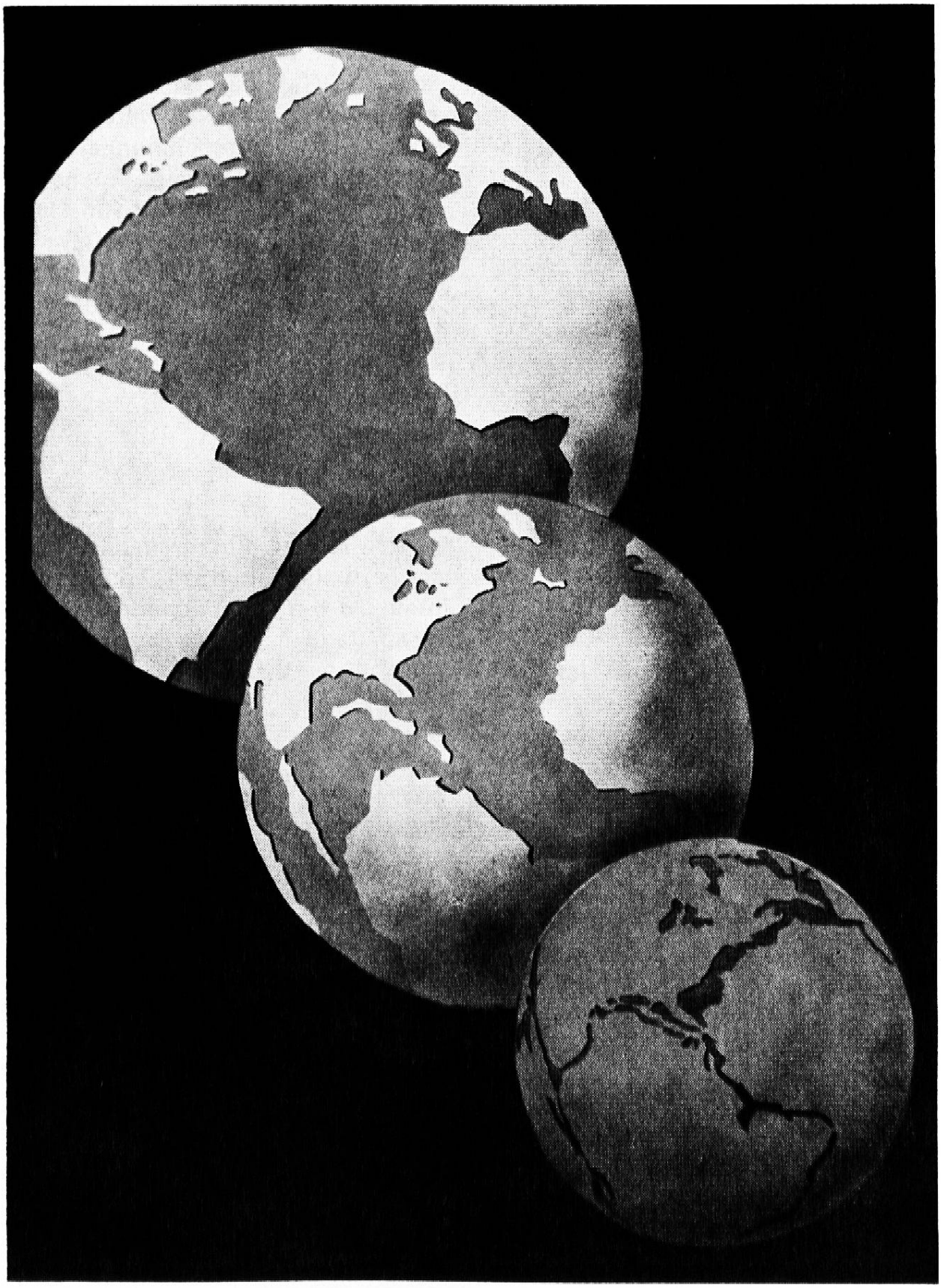


Abbildung 4.

Angewandte Kugelformen aus Heinz Haber, «Unser blauer Planet», Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Grossformat, wasserfest trocknende Exponitfarben (Dispersionsfarben in Plastikbeutel – Pinsel sofort putzen!). Schattierung: Siebtechnik (Gitter, Bürste und Tusche oder schwarze Farbe).

Zusammenfassend sei erwähnt:

Auf der Primarschulstufe wird das sog. plastische Formulieren mit Stift und Pinsel, im Volksmund «schattieren» bezeichnet, mit wenigen Ausnahmen auf der Oberstufe, kaum in Frage kommen. Hingegen kann der Lehrer sein Anschauungsmaterial mit Vorteil plastisch gestalten, sofern das Thema dies erfordert. Für die «Kleinen» wird ein Formen mit Material – Lehm, Plastilin, Papier, Holz und Gips – sehr willkommen und anregend sein. Das plastische Gefühl kann so frühzeitig gefördert und kultiviert werden. Der aufmerksame, unternehmungslustige Lehrer findet in Röttgers Buchserie und in den 150 Techniken von Hans Meyers (Verlag Otto Maier, Ravensburg) alles was das Herz begehrt. Ohne eigene Arbeit helfen aber auch die Bücher nicht weiter.

Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

der Beitrag dieser Nummer wird vorläufig der letzte sein, den wir im Rahmen des Problems: «Verkehrsmittel und Verkehrswege» publizieren. Wie zu Beginn unserer Arbeitsbeispiele bereits kurz gesagt wurde, geht es uns darum, Sie, verehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit an der in Chur stattfindenden Ausstellung von Schülerzeichnungen aufzufordern. Mit Hilfe einiger Beispiele haben wir versucht, einige Möglichkeiten aus diesem grossen Stoffgebiet zu zeigen. Es würde uns sehr freuen, etliche Arbeiten aus unseren Schulen zusammen mit denjenigen, die aus der übrigen Schweiz erwartet werden, präsentieren zu dürfen.
Das Thema lautet: wie bereits gesagt: «Verkehrsmittel und Verkehrswege». Format und Technik können selber gewählt werden (Zeichnungen, Deckfarbenmalereien, plastische Arbeiten). Wir möchten an dieser Ausstellung die Entwicklung der Zeichnung zeigen. Senden Sie uns darum bitte ganze Klassenarbeiten ein. Es gehören dazu: Vorbereitende Skizzen, Farbmischübungen, Endresultat. Fotos, die Sie in der Stunde machen, Tonbandaufzeichnungen, Filme werden sehr gerne angenommen.
150 Motivvorschläge zum oben genannten Hauptthema stellen wir Ihnen gerne zu.

Abgabetermin: 21. März 1970.

Senden Sie die Arbeiten bitte an:

Mathias Balzer
Zeichenlehrer
Bühel 61
7023 Haldenstein
(Telefon 081 22 78 30)

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Im Namen meiner Kollegen danke ich Ihnen für die Mitarbeit. Ich danke aber auch der Redaktion des Bündner Schulblattes dafür, dass sie so grosses Verständnis für unser Anliegen zeigte.

Für die Bündner Zeichenlehrer:

Ch. Gerber